

HAMBURGER 08 2012

GRUNDEIGENTUM

Schwerpunktthema:

Der Deckel



Heinrich
Stüven
Mangelnder
Vollzug

Jubiläum – Sternwarte Bergedorf

Energie – Mietenspiegel

Heizung – Innovativ heizen

Ein Ausflugsziel im Osten der Stadt

100 Jahre Sternwarte in Bergedorf

Sie kennen sicher das Planetarium, aber kennen Sie auch die Hamburger Sternwarte in Bergedorf?

Auf dem Bergedorfer Geesthang befindet sich seit 100 Jahren die aus der Neustadt hierher verlegte große Anlage der Hamburger Sternwarte. Sie ist ein Institut der Universität Hamburg und somit aktiv in „Lehre und Forschung“ eingebunden. Wer zum ersten Mal das Gelände betritt, sieht zahlreiche einzeln stehende Kuppelbauten auf einer von Bäumen umgebenen Wiesenfläche. In ihnen befinden sich einzigartige und technik-historisch wertvolle Teleskope von 1867 bis heute. Noch immer wird hier von Wissenschaftlern astronomische Forschung auf internationalem Niveau betrieben, Infos dazu unter: www.hs.uni-hamburg.de.

Etwas zur Geschichte

Seit 1906/12 hat die 1832 gegründete Hamburger Sternwarte hier im Osten Bergedorf ihren Sitz (Gojenbergsweg 112). Bis zum Umzug stand ein Sternwartengebäude oberhalb des Hamburger Hafens auf der Bastion Henricus; heute Standort des „Museums für Hamburgische Geschichte“. Die Bergedorfer Gesamtanlage ist nach Plänen von Albert Erbe in neubarocken Architekturformen errichtet. In den Kuppelgebäuden stehen bzw. standen folgende Instrumente: Großer Refraktor (Refraktor = Linsenteleskop), 1-Meter-Spiegel, Lipperstastograph, Äquatorial-Refraktor, Salvatorspiegel-Teleskop, Meridiankreis-Instrument u.a.

Dieses am 6. Juli 1912 eingeweihte Observatorium galt damals und lange Zeit als modernste und größte Sternwarte Europas.

In den Einzelgebäuden (siehe das Luftbild von 1960) stehen noch heute zahlreiche funktionsfähige Teleskope aus der Hamburger Anfangszeit. Noch bis in die 1960er-Jahre war die Messung und Berechnung der genauen Urzeit eine wichtige Aufgabe der Sternwarte. Weiter war Bergedorf von 1962 bis 1969 Sitz der Europäischen Südsternwarte (ESO).

Einige Instrumente sind nicht mehr vor Ort: Das 1907 gebaute Meridiankreis-Instrument befindet sich seit 1989 im Depot des Deutschen Museums in München und der 1955 nach Entwürfen des Optikers Bernhard Schmidt (1879-1935) gebaute Große-Schmidt-Spiegel wurde Mitte der 1970er-Jahre nach Spanien verlegt.

Seit 1996 steht das Ensemble nun unter Denkmalschutz. Zur Zeit wird von der Stadt Hamburg die Beantragung zur Aufnahme dieser besonderen Sternwartenanlage als UNESCO-Welterbe vorangetrieben. Das Interesse am Erhalt der Anlage ist seit Jahren groß: So hatte sich 1998 für diese einmalige technische Gesamtanlage „Sternwarte Bergedorf“ ein Förderverein gegründet (www.fhsev.de). Er hat zwischenzeitlich schon das Äquatorialgebäude mit Hilfe von Spendenmitteln (u.a. der Stiftung Denkmalschutz) restauriert.

Das neue Besucherzentrum

Im renovierten Spiegelteleskop-Gebäude befindet sich seit kurzem ein Besucherzentrum mit Cafe; Zugang über den Nebeneingang: August-Bebel-Straße 196. Der Eintritt zum Besucherzentrum und in die



Ausstellung „Mensch+Himmel“ – im darunter liegenden Veranstaltungssaal – ist frei. Zur Zeit ist es aber nur an Wochenenden von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet (www.sternwarte-hh.de). Der mit moderner Technik ausgestattete Saal und die Restauration bieten sich auch für Veranstaltungen oder kleinere Kongresse an. Weiter werden an den Wochenenden mehrere „Offene Führungen“ über das gesamte Gelände angeboten. Im Kuppelbau selbst arbeitet zur Zeit ein Team an der Restauration des dort stehenden 1-Meter-Spiegelteleskops.

Die Gesamtanlage ist aber auch werktags von 10.00 bis 16.00 Uhr öffentlich zugänglich; Haupteingang beim Gojenbergsweg 112. Informationen zu den einzelnen Sternwartenbauten und ihre Funktion erhält der Besucher eines Rundgangs über vor den Bauten aufgestellte blaue Tafeln. Weiter wurde entlang eines langen Weges ein sog. Planetenpfad aufgebaut. Er stellt ein maßstäbliches Modell des Sonnensystems dar und soll uns helfen, die unvorstellbar großen Abstände der Himmelskörper untereinander ein wenig besser zu erkennen. Kommen Sie doch mal nach Bergedorf, denn Bergedorf bietet Besonderes!